

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Euryanthe

Weber, Carl Maria

Leipzig, [ca. 1885]

9. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-80174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80174)

Vielleicht sinkt Adolar
 Noch reuevoll an diese glüh'nde Brust.
 O, der Gedanke löst mich auf in Wonne
 Und vor Entzücken ist die Seele trunken.
 Fänd ich den Tod, an seine Brust gesunken
 Nur einen, einen Augenblick,
 Ich wollt' ihn mit Vernichtung zahlen.
 Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung! Gauflerin,
 Erwecke nicht dies Herz zu neuen Qualen,
 Ich weiß, daß ich ganz elend bin!

Arie.

Er konnte mich um sie verschmäh'n!
 Und ich sollt' es ertragen? —
 In herbem Leid soll ich vergeh'n
 In meinen Blüthentagen!
 Er hörte kalt der Liebe Fleh'n,
 Mein Herz, so bang, so todeswund,
 Weh'! weh'!
 Drum stürz' auch all' sein Glück zu Grund!

(Im Abgehen hört sie Esfari's Trompete. Sie sieht erwartend in die Scene. Da ihr Bertha, Rudolf und Landleute, die Angekommenen hereingeleitend, entgegenkommen, geht sie in die Kapelle.)

Nr. 9. Finale.

Chor der Landleute. Jubeltöne, Heldensöhne,
 Fröhlich jauchzend euch empfangen,
 Kühlt von Streites Glut die Wangen
 Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter. Muth erfrischt das Herz des Kriegers,
 Kühnes Wagen ist ihm Wonne,
 Selig, wen des Friedens Sonne
 Unter diesen Blüthen grüßt.

Chor der Landleute. Seh't! entgegen laßt euch Segen!
 Schöner blühen die Gefilde,
 Sel'gen Friedens Himmelsmilde

Gabt, Ihr Tapfern, uns zurück!
 Hirtenweisen froh euch preisen,
 Berg und Thal von Lust ertönen,
 Laßt euch Dank und Liebe krönen
 In der Treue Heiligthum.

(Euryanthe mit Eglantine aus der Gruft.)

Chor der Ritter. Heil der lieblichsten der Schönen,
 Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe. Graf Lysart, edle Ritter, seid willkommen.

Eglantine. (O, möchte meiner Schmach ein Rächer kommen.)

Chor der Ritter. (Wie schön ist sie!)

Lysart. Erhab'ne Euryanth',
 Reich mir zum Dank die zarte Hand,
 Ich bringe Freude!

Euryanthe. (Wie bin ich bekommen!)
 Mein tapf'rer Graf, wer hat Euch hergesandt?

Lysart. Mich hat des Königs Huld erwählt,
 Daß ich Euch zum Begleiter diene,
 Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe. Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —
 O, Wiedersehen! Eglantine!

Eglantine. Willkomm'ne Kunde! (Meinem Herzen Tod!)

Euryanthe (verbindlich). Verschmähet nicht die ländlich stille
 Zelle

In Nevers' Burg zu kurzer Rast.

Lysart (freudig). Wo du erscheinst, da wird die Wildniß helle,
 Wie selig wäre deines Herzens Gast —
 Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter. (O schwarzer Plan!)

Euryanthe (unbefangen). Wie spricht Ihr?

Lysart (mit ritterlicher Courtoisie). Ehrfurcht Euch nur stammelnd
 nannte

Die süßeste der Erd' ich — Euryanthe!

- Guryanthe** (in heiterer Geschäftigkeit) und **Chor.** Fröhliche Klänge, Tänze, Gesänge
 Feiern, verschönen
 Euch den Tag, wo ihr hoch uns erfreut;
 Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
 Schmückt euch mit Blumen, die Treue euch
 streut.
- Guryanthe** und **Rudolph.** Sehnen, Verlangen, Schmachten und Bangen
 Wandelt {nun} Hoffnung in himmlische Lust!
 {ihre}
- Dyfiart.** {Wieder} ihn sehen! Wonnen und Wehen
 {Sie wird}
- Eglantine.** Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!
 Stillt dies Verlangen süßes Umfängen,
 Schwelg' ich in Wonnen an Lippe und Brust —
 Wird' ich ihn sehen wüthend vergehen,
 Marter des Feindes ist Krone der Lust!
 Nun nicht mehr Bangen, was sie begangen,
 Stürzet in Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
 Nicht mehr verschmähen wird er mein Flehen,
 Trunken vom Siege schon klopft meine Brust!
- Chor.** Fröhliche Klänge &c.

Zweiter Akt.

Burggarten zu Nevers. Gewitterhimmel. Nacht.

Nr. 10. Scene und Arie.

Recitativ.

Dyfiart (stürzt aus dem Schlosse). Wo berg' ich mich? Wo fänd'
 ich Fassung wieder?

Ha! toller Frevelwahn, du warst es ja,

Der sie als leichte Beute sah!

Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder!

Guryanthe.

2